

„Wir packen das!“

Jonas Rohleder geht optimistisch in heutigen „Showdown“ der SKV

krup Siegen. Nach der Saison 2016 erklärte Jonas Rohleder von der Siegerländer Kunstturn-Vereinigung (SKV) seinen Abschied vom Liga-Turnen. Er wollte sich noch intensiver seinem Studium widmen, was er mit dem gewünschten Erfolg tat: Der Dreis-Tiefenbacher hat promoviert, an der Deutschen Sport-Hochschule in Köln ist Dr. Jonas Rohleder als Dozierender für Gerätturnen am Institut für Vermittlungskompetenz in den Sportarten tätig und widmet sich der anwendungsorientierten Vermittlungsforschung in verschiedenen turnerspezifischen Settings des Schul-, Breiten und Nachwuchsleistungssport.

In der laufenden Saison hat der 30-Jährige aber auch sein Comeback für die SKV in der 1. Bundesliga gefeiert. In den bisherigen sechs Wettkämpfen kam Jonas Rohleder insgesamt neun Mal an seinen Spezialgeräten Boden, Sprung und Reck zum Einsatz und weist dabei eine Score-Bilanz von 8:13 auf. Vor dem entscheidenden Duell mit dem SC Cottbus, in dem es heute ab 18 Uhr im Sportzentrum Stählerwiese in Kreuztal um den Einzug in die Liga-Finale am 30. November in Ludwigsburg geht, hat sich die Siegener Zeitung mit dem SKV-„Urgestein“ unterhalten.

SZ: Herr Rohleder, welche Art von Wettkampf erwarten Sie heute Abend?

► **Jonas Rohleder:** „Auf jeden Fall einen sehr, sehr engen. Ich sehe beide Mannschaften nahezu gleichstark, vielleicht mit leichten Vorteilen für uns, weil wir zu Hause zuletzt doch sehr stark geturnt haben. Für Cottbus könnte sich die lange Anreise nachteilig auswirken, sie haben ja am 4. Wettkampftag in Singen verloren, was von der Tabellenkonstellation sicherlich überraschend war.“

SZ: Es droht also eine „Nervenschlacht“, wobei die SKV in der Vorwoche eine ähnlich stressige Situation gemeistert hat. In Pfuhl hat man sich selbst durch Fehler unter Druck gesetzt, sich letztlich aber am eigenen Schopf aus dem Sumpf gezogen.

► **Rohleder:** „Genau. Die Fehlerquote dort war relativ typisch für uns, wenn wir auswärts antreten. Ziemlich untypisch al-

erdings war die Tatsache, dass wir diesen Kampf letztlich doch für uns entschieden haben. Genau diesen Schwung und dieses Selbstvertrauen müssen wir mitnehmen.“

SZ: Zu Ihrer persönlichen sportlichen Situation: Sie sind insgesamt neun Mal an Ihren Spezialgeräten Sprung (6), Reck (2) und Boden (1) eingesetzt worden – entspricht dies Ihrer Erwartungshaltung vor Saisonbeginn?

► **Rohleder:** „Das ist sogar mehr, als ich erwartet hatte, als ich im Herbst 2018 angekündigt habe, für 2019 wieder zur Verfügung zu stehen. Meine ursprüngliche Devise war ja, nur am Reck zu turnen. Verletzungsbedingt kam es dann zu den zusätzlichen Einsätzen am Boden und Sprung, weil Daniel Uhlig im Frühjahr und Andreas Jurzo im Herbst ausgefallen sind. Ich habe mich dann so vorbereitet, dass ich konkurrenzfähig bin. Mit der Ausbeute von 8 Score-Punkten bin ich zufrieden. Sicherlich habe ich nicht die höchsten Schwierigkeiten angeboten, aber ich versuche immer stabil und verlässlich zu turnen und unserer Mannschaft damit bestmöglich zu helfen.“

SZ: Kurzer Ausblick: Haben Sie schon für die Saison 2020 unterschrieben?

► **Rohleder:** „Verträge in dem Sinne gibt es bei uns nicht, aber wir haben Startkarten – meine habe ich auch für 2020 schon unterschrieben. Ich könnte mir einen ähnlichen Einsatzplan wie in diesem Jahr vorstellen – ich werde mich nicht aufdrängen, aber wenn ich gebraucht werde, stehe ich gern bereit.“

SZ: Wagen Sie einen Tipp für den „Showdown“ heute Abend?

► **Rohleder:** „Schwierig. Aber ich bin optimistisch und sage: Wir packen das! Wir müssen ja nicht nur den reinen Wettkampf, sondern auch die Geräterwertung gewinnen, sollten also unser Augenmerk auf beides richten. Wir als Mannschaft turnen gern in etwas kompakteren Hallen, die dafür aber rappendvoll sind. Wenn sich heute Abend eine Zuschauerzahl von 800 plus einfinden würde, fände ich das toll. Das könnte dann genau der Heimvorteil sein, den wir brauchen und von dem wir profitieren können.“



Jonas Rohleder ist bereit für den „Showdown“ der SKV gegen Cottbus. Foto: rebe

Görg: „Starker Fußballverein stiftet Identität“

sz Siegen. Zum Abschluss des Insolvenzverfahrens des Fußball-Oberligisten Sportfreunde Siegen hat sich der ausgeschiedene Insolvenzverwalter Bernhard Görg in einem offenen Brief an die Region gerichtet. Darin hebt er besonders den „unermühten Einsatz des Vorsitzenden Roland Schöler“ hervor, „ohne den es den Verein sicherlich nicht mehr geben würde“. Zudem bedankt Görg sich bei Sponsoren, Fans und Unterstützern, „die es überhaupt erst ermöglicht haben, dass der Verein es bis zur Aufhebung des Verfahrens geschafft hat“. In dem Anschreiben

heißt es: „Südwestfalen ist eine fußballverrückte Region, die zudem eine ausreichende Wirtschaftskraft hat, um einen Club dauerhaft mindestens in der Regionalliga zu etablieren. Das gilt für Männer und Frauen“, so Görg. „Hierzu müssen aber auch die Unternehmen einen wichtigen Schritt machen, indem sie erkennen, dass ein starker Fußballverein auch einen echten Mehrwert im Regionalmarketing bietet.“ Ein starker Fußballverein „stiftet Identität“, von der alle Beteiligten profitieren könnten – die Sportinteressierten, die Politik und die Wirtschaft.

Hartes Stück Arbeit für Primus SV Feudingen

B-Kreisliga – Gruppe 2

► **SV Feudingen - Grün-Weiß Eschenbach 5:2 (2:0)** ■ Spitzenreiter SV Feudingen musste am Freitagabend ein hartes Stück Arbeit verrichten, ehe der 5:2-Sieg gegen Grün-Weiß Eschenbach unter Dach und Fach war. Erst in den Schlussminuten hüllten die Hausherren die drei Punkte gegen nie aufsteckende Gäste endgültig in trockene Tücher. – Die Torfolge: 1:0 Tim Eckhardt (7.), 2:0 Sscha Schwarz (43.), 3:0 Tim Eckhardt (55.), 3:1 Marvin Weber (59.), 3:2 Marvin Weber (66.), 4:2 Sascha Schwarz (88.), 5:2 Nils Althaus (90.+1).



Trainer Adrian Alipour blickt auf eine erfolgreiche Hinrunde „seiner“ TSV Steinbach Haiger zurück.

Foto: pulv

„Kein Bock auf goldene Ananas“

HAIGER Trainer Adrian Alipour sorgt mit TSV Steinbach Haiger für Furore in der Regionalliga Südwest

„Hier wird nicht geredet, sondern gemacht.“

ubau ■ Halbzeit in der Fußball-Regionalliga Südwest: Die Hinrunde ist absolviert – und nach 17 Spieltagen zeigt die Tabelle schon klare Tendenzen. Ganz oben hat sich ein Quartett abgesetzt. Mittendrin statt nur dabei: der TSV Steinbach Haiger. Die auf Platz 3 rangierenden Mittelhessen zählen mit ihren 36 Punkten zu den Top-Teams der Liga. Nur der 1. FC Saarbrücken (43 Punkte) und die SpVg Elversberg (38) waren erfolgreicher als die Kicker vom Haarwasen. Beide Saar-Klubs sind aber noch in Reichweite – mithin also auch der Aufstieg in die 3. Liga. Über die Chancen, am Ende den ganz großen Coup zu schaffen, aber auch über Vordampferveranstaltungen, Vorgaben und Fehlschüsse sprach die SZ mit TSV-Trainer Adrian Alipour, der seit diesem Sommer das Zepter am Haarwasen schwingt. – Das Interview im Wortlaut:

SZ: Herr Alipour, im Sommer vollzog der TSV einen großen personellen Umbruch. Wie erstaunt sind Sie vom bisherigen Abschneiden?

► **Adrian Alipour:** „Erstaunt bin ich nicht, vielmehr erfreut, dass alles so gut passt. Wir haben uns die 14 Neuzugänge ganz gezielt ausgesucht und dabei großen Wert auf den Charakter der Spieler gelegt, genauso wie auf Qualität und Tempo. Wenn diese Eigenschaften stimmen, dann hat man schon viel erreicht. Wenn wir bislang 25 Punkte erreicht hätten, würde man das als normal einordnen. Aber 36 Punkte und der Einzug ins Halbfinale des Hessenpokals – das ist schon herausragend. Darüber bin ich sehr glücklich.“

SZ: Sieben Punkte beträgt der Rückstand auf den 1. FC Saarbrücken, zwei Zähler auf die SpVg Elversberg. Der vierte Titelanwärter, der FC Homburg, liegt drei Punkte hinter Ihrer Mannschaft. Geht da noch etwas nach ganz oben?

► **Alipour:** „Unsere Aufgabe ist es nicht, auf Saarbrücken oder Elversberg zu schießen. Wir müssen auf uns gucken und unsere Hausaufgaben erledigen. Dann schauen wir, was am Ende herauskommt. Mit Saarbrücken und Elversberg haben wir zwei ganz starke Mannschaften vor uns. Aber wir sind nie zufrieden, wir wollen immer mehr.“

SZ: Der TSV Steinbach Haiger will also in die 3. Liga...

► **Alipour:** „Definitiv! Für diese Saison ist das keine Vorgabe, aber mittelfristig will der Verein das Ziel erreichen. Darauf ist hier alles ausgelegt. Sehen Sie sich nur die Infrastruktur im und um das Stadion an: Die wird ständig verbessert und ausgebaut, damit man in diesem Bereich auf die 3. Liga vorbereitet ist. Hier wird nicht geredet, sondern gemacht.“

SZ: Was zeichnet Ihre Mannschaft aus?

► **Alipour:** „In erster Linie ein unfassbarer Zusammenhalt. Die Stimmung ist überragend. Wir lachen viel miteinander, und auch in der Zeit, als es gegen Rot-Weiß Koblenz und den FSV Frankfurt nicht so gut gelaufen ist, haben wir das Lachen nicht verlernt.“

SZ: Und rein sportlich?

► **Alipour:** „Die Mannschaft hat eine große Qualität. Die Spieler setzen die taktischen Vorgaben konsequent um. Dass wir mit nur 14 Gegentoren die beste Defensive

der Liga haben, ist ein Verdienst der ganzen Mannschaft. Das liegt daran, dass wir eng stehen und sehr hoch verteidigen. Mit diesem Angriffspressing zwingen wir den Gegner zu Ballverlusten. Hinzu kommt: Die Jungs sind bereit, im Training hart zu arbeiten. Und die Einheiten bei uns sind Vordampferveranstaltungen...“

SZ: Wer oder was hat Sie bislang besonders überrascht?

► **Alipour:** „Ich bin vor allem extrem erfreut darüber, dass ich hier in Ruhe arbeiten kann. Hier redet einem kein Sportlicher Leiter in die Aufstellung rein. Mit Matthias Georg (Geschäftsführer, Anm.d.Red.) habe ich einen sehr konstruktiven Austausch. Das ist unfassbar gut. Hinzu kommt: Mannschaft, Trainer-Team, Vorstand, Physios und alle anderen, die für den TSV tätig sind, bilden eine Einheit und tun alles für den Erfolg. Es passt einfach!“

SZ: Und welcher Spieler hat Sie am meisten verblüfft?

► **Alipour:** „Nun, wir haben an alle Spieler eine hohe Erwartungshaltung. Viele Neuzugänge haben eingeschlagen. Nehmen Sie exemplarisch nur Kevin Lahn: Der war zwar lange verletzt, hat aber in seinen kurzen Einsatzzeiten eine unfassbare Statistik. Seine Effektivität ist kaum zu überbieten.“

SZ: Wo sehen Sie noch Verbesserungsbedarf?

► **Alipour:** „Auf jeden Fall in der Chancenverwertung. Die ist mangelhaft. Was wir vorne verballern, geht auf keine Kuhhaut. Andererseits ist es bemerkenswert gut, wie viele Möglichkeiten wir uns herausspielen.“

SZ: Nicht nur in der Meisterschaft läuft es für Ihre Mannschaft, auch im Hessenpokal ist der TSV Steinbach Haiger noch im „Geschäft“. Welche Bedeutung messen Sie diesem Wettbewerb zu?

► **Alipour:** „Eine ganz große Bedeutung! Für mich ist der Pokal genauso wichtig wie

die Meisterschaft. Das sieht man daran, dass wir am Mittwoch im Viertelfinale in Weidenhausen (2:0, Anm.d.Red.) mit voller Kapelle gespielt und keine Experimente gemacht haben. Wir sind nur noch zwei Spiele vom Titel und vom Einzug in den DFB-Pokal entfernt – und das ist unser Ziel.“

SZ: Vor Ihrem Engagement beim TSV Steinbach Haiger waren Sie beim Wuppertaler SV in der Regionalliga West tätig. In dieser Spielklasse waren in der jüngeren Vergangenheit auch der 1. FC Kaan-Marienburg, der TuS Erndtebrück und die Sportfreunde Siegen vertreten. Welche Regionalliga ist die stärkere: West oder Südwest?

► **Alipour:** „Ich sehe beide Staffeln in etwa auf einem Niveau, sie unterscheiden sich lediglich um Nuancen. Für mich sind die Südwest- und die West-Liga die beiden stärksten Regionalliga-Staffeln vor dem Nordosten, dem Norden und den Bayern.“

SZ: Seit diesem Sommer sind Sie als Trainer des TSV Steinbach Haiger tätig. Was macht für Sie den Reiz des Vereins aus?

► **Alipour:** „Mir gefällt, dass der Verein extrem ambitioniert ist. Das passt hervorragend zu mir. Denn ich habe keinen Bock, um die goldene Ananas zu spielen. Ich brauche Herausforderungen und ehrgeizige Ziele.“

SZ: Lassen Sie uns zum Schluss noch einen Blick in die Glaskugel wagen: Ihr Vertrag läuft noch bis zum 30. Juni 2021. Wo sehen Sie den TSV Steinbach Haiger am Ende Ihrer Amtszeit?

► **Alipour:** „Das ist schwer zu beantworten. Aber ich hoffe natürlich, dass ich die gesetzten Ziele mit dem Verein verwirklichen kann – und damit das Ende meiner Amtszeit hinauszögern kann (lacht). Denn ich bin hier rundum glücklich!“

Uwe Bauschert

Alipour strebt den Fußball-Lehrer an

Seine ersten Schritte im Trainerbereich machte Adrian Alipour beim Kirchhörder SC, den er 2009 in der Bezirksliga übernahm und in seiner siebenjährigen Amtszeit bis in die Westfalenliga führte. Im Juli und im August 2016 arbeitete der gebürtige Dortmundler für einige Partien beim Wuppertaler SV als Co-Trainer unter Cheftrainer Stefan Vollmerhausen. Da seine parallele Tätigkeit bei einer Krankenkasse und beim WSV zeitlich nur schwer in Einklang zu bringen waren, verließ er den Traditionsverein auf eigenen Wunsch. Im September 2016 übernahm Alipour dann den abstiegsbedrohten ASC 09 Dortmund. Unter seiner Leitung gelang dem Klub aus Aplerbeck der Klassenerhalt in der Oberliga Westfalen. In der zweiten Saison spielte der ASC 09 Dortmund sogar um den Aufstieg in die Regionalliga West mit, der aber letztlich nicht

glückte. Im September 2018 wechselte Alipour erneut zum Wuppertaler SV – diesmal als Cheftrainer. Unter seiner Regie holte der WSV 23 Punkte aus 14 Partien, ehe es im Winter aus finanziellen Gründen einen großen personellen Aderlass gab. Nicht zuletzt deshalb trennten sich der Wuppertaler SV und Alipour Ende März 2019. Wenig später wurde er beim TSV Steinbach Haiger als neuer Chefcoach vorgestellt. Bei den Mittelhessen unterschrieb Alipour einen Zweijahresvertrag. Der 41-Jährige ist Inhaber der A-Lizenz. In naher Zukunft möchte Alipour noch eine Schippe draufpacken und den Lehrgang zum Fußball-Lehrer machen. „Die Bewerbungsunterlagen gehen in den nächsten Tagen raus“, verriet Alipour der SZ. „Ich fühle mich bereit für den nächsten Schritt – und den möchte ich jetzt auch machen.“ ubau

FUSSBALL AKTUELL

Deutschland

► **Regionalliga West:** SC Verl - 1. FC Köln 2:2.

Kreis Siegen-Wittgenstein

► **B-Kreisliga 2 Siegen-Wittgenstein:** SV Feudingen - GW Eschenbach 5:2.

OE: Jugend-Fußball

► **B-Junioren-Kreisliga A Olpe:** JSG Drolshagen/O./Rh. - JSG Elspe 7:3, JSG Listeral/H. - JSG Lütringhausen 2:0:1.

AK: Jugend-Fußball

► **A-Junioren-Bereichsliga Rheinland Ost:** JSG Siegtal/Heller - SSV Heimbach-Weis 0:0.

► **C-Junioren-Leistungsklasse Ww./Sieg:** JSG Gebhardshainer Land - JSG Atzelgift 4:0, JSG Siegtal/Heller - JSG Hammer Land 3:1, JSG Wolfstein 2. - JSG Wippetal/Katzwinkel 2:4.

ANZEIGE

1. FC Kaan-Marienburg

SC Wiedenbrück

Sonntag, 17.11.2019, 14.30 Uhr, Herkules Arena